

PRESSEINFORMATION

Baunit startet in die Bausaison 2023

**Pressekonferenz
APA Pressezentrum Wien**

14. Februar 2023

Baunit Pressestelle
Jörg Schaden
freecomm.wien.graz
bischof-faber-platz 10/1, 1180 wien
tel.: +43(0)676/ 624 17 85
e-mail: office@freecomm.cc
web: <https://freecomm.cc>

Ihre Gesprächspartner:

Georg Bursik

Geschäftsführer Baunit GmbH

Rudolf Ofenschiessl

Vertriebsleiter Baunit GmbH

Roman Stickler

Marketingleiter Baunit GmbH

Baunit Österreich 2022: 332 Mio. Euro Umsatz (+ 14 %)

Baunit, Österreichs führender Hersteller für Fassaden, Putze und Estriche blickt trotz großer Herausforderungen auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurück: der Baunit-Österreich-Umsatz überschritt mit 332 Millionen Euro erstmals die 300 Millionen Euro Marke. Das entspricht einem Umsatzplus von 14 % oder 42 Millionen Euro. *„Wir haben die unterschiedlichsten Herausforderungen bereits 2021 gut zusammen meistern können. 2022 kamen zu den schwierigen Rahmenbedingungen mit enormen Preissteigerungen bei Rohstoffen noch Preiskapriolen im Energiebereich hinzu. Trotzdem konnte das Jahr in Summe mit einem zweistelligen Umsatzplus abgeschlossen werden“*, zieht Georg Bursik, Geschäftsführer der Baunit GmbH, über das abgelaufene Geschäftsjahr Bilanz.

Baunit baut Mitarbeiterzahl aus

Auch im wirtschaftlich turbulenten Jahr 2022 erwies sich Baunit als beständig und krisenresistent. Dies liegt in erster Linie an der gesunden Struktur des familiengeführten österreichischen Unternehmens. Die Suche nach guten Fachkräften gestaltet sich weiterhin schwierig. Umso erfreulicher ist es, dass Baunit nicht nur alle offenen Stellen erfolgreich nachbesetzen konnte, sondern den Mitarbeiter:innenstand in Österreich im vergangenen Jahr sogar ausbauen konnte und somit aktuell Arbeitgeber für 720 Beschäftigte ist.

Jobs mit Zukunft: erfolgreicher Start der Baunit HR-Kampagne „Wir sind Baunit“

Nicht nur Lehrlinge und deren Ausbildung haben bei Baunit einen hohen Stellenwert, auch die Suche nach Fachkräften hat oberste Priorität: Baunit geht aus diesem Grund proaktiv auf Arbeitnehmer:innen zu. *„Unser neuer Image-Film, der unser vielseitiges Unternehmen authentisch aus Sicht unserer Mitarbeiter:innen unter dem Dach des roten Würfels zeigt, brachte viel positive Resonanz“*, freut sich Georg Bursik.

Ausgezeichnete Reputation

Im Jahr 2022 bekam Baunit von namhaften Institutionen und Medien seine Spitzenposition als Unternehmen und Arbeitgeber bestätigt: Das Wirtschaftsmagazin trend ermittelt gemeinsam mit Statista und kununu alljährlich die „Top Arbeitgeber Österreichs“ - Baunit erweist sich bei dieser externen Bewertung als einer der besten Arbeitgeber Österreichs. Ebenso darf sich Baunit darüber freuen, im Bereich „Bau, Architektur & Immobilien“ zu den „Familienfreundlichsten Arbeitgebern“ zu zählen. In einer Studie des IMWF in Kooperation mit dem KURIER wurde Baunit zudem für „Nachhaltiges Engagement 2023“ ausgezeichnet.

Investitionen 2022 um 19 % auf 22 Mio. Euro aufgestockt

Bei Investitionen in den Standort Österreich wurde 2022 von der Baunit GmbH ein noch ambitionierteres Investitionsprogramm als 2021 umgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Investitionen um rund 19 % auf 22 Millionen Euro.

Ein großer Teil dieser Investitionen (ca. 15 Millionen Euro) entfiel dabei auf den Bereich Produktionsanlagen in **Wopfing**. Um die Energiekrise zu bewältigen, wurden zahlreiche Energiesparmaßnahmen und Verbrauchsoptimierungen umgesetzt. Weiters wird die Umstellung beim Kalkofen 6 auf Saugzugbetrieb eine Leistungssteigerung um 5% bis 10% bringen.

Bei der Nassprodukte-Erzeugung werden seit September pro Jahr zirka 20.000 m³ Trinkwasser durch aufbereitetes Brunnenwasser ersetzt. Die Menge der Trinkwassereinsparung entspricht dem Jahresverbrauch von 100 Vier-Personen-Haushalten. Damit wird der Trinkwasserverbrauch am Standort Wopfing halbiert.

Am Standort **Peggau** wurde zum Jahreswechsel eine neue EPS-Schäumanlage installiert. Im Nassputzwerk am Standort **Wiietersdorf** wurden zwei neue Etikettier-Roboter in Betrieb genommen, das Qualitätssicherungs-Labor modernisiert und mit neuen Geräten ausgestattet.

Die neue Sandtransportanlage am Standort **Bad Ischl** ging im Spätherst 2022 in Betrieb. Zudem konnte ein neues Lager zur frostfreien Lagerung der Kübelwaren von Sumpfkalk den Betrieb aufnehmen. Am Standort **Marchtrenk** wurde zum Jahreswechsel der Silostandplatz erweitert.

Start von ALL IN Beton – Erfolgsstory mit weiterem Potenzial

2022 startete Baumit bei allen Baustoffhändlern und Baumärkten mit **Baumit ALL IN TrockenBeton 20** und **Baumit ALL IN Garten- und LandschaftsbauBeton** in die neue Bausaison - mit großem Erfolg. *„Mit dem ALL IN Trockenbeton gibt es im Vergleich zu einem herkömmlichen Betonsack keinen Abfall und weniger Staub, da die innovative Verpackung beim Mischprozess zu einem Bestandteil des Produktes wird. Das haben unsere Handelspartner sofort erkannt und sehen das Potenzial in dieser Innovation,“* zeigt sich Georg Bursik mit dem Verkauf von ALL IN TrockenBeton 20 im ersten Jahr zufrieden. *„Unsere Ziel-Menge für das Einführungsjahr 2022 wurde mit mehr als 2.000 Tonnen sogar deutlich übertroffen“.*

Die „ALL IN“-Technologie ist eine - für die Baustoffindustrie - revolutionäre Idee mit Zukunft: Während des Mischvorgangs wird der selbstauflösende Sack Teil des Produkts. Der Sack besteht aus einem speziell hergestellten, patentierten Kraftpapier, welches einerseits die Auflösung bei mechanischer Einwirkung und zweitens einen geringeren Papierverbrauch ermöglicht. Das Öffnen des Sacks ist nicht mehr erforderlich und die Verarbeitung ist somit bequem, sauber, schnell und ohne Abfall möglich. Zudem führt die Technologie beim Mischvorgang zu einer deutlichen Verminderung der Staubentwicklung für Mensch und Umwelt.

„Dämmung rauf brings!“

Die rasant steigenden Energiekosten, aber auch die grundlegende Notwendigkeit Energie zu sparen sowie trotz alledem der Anspruch an ein behagliches Raumklima haben die Notwendigkeit der „Thermische Sanierung“ nochmals stärker vor Augen geführt. Seit Jahren liefert Baumit im Bereich Fassade innovative Lösungen, um den Energieverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren. Mit der Kampagne „Dämmung rauf – Kosten runter“ wurde 2022 mit großem Erfolg der Fokus auf alle Fakten rund um Energiesparen und die thermische Sanierung von Gebäuden gelegt. Ein eigener Bereich auf der Baumit Website gibt Hilfestellung bei der Berechnung möglicher Energieeinsparungen, informiert zu Förderstellen und stellt interessante Experten-Blog-Beiträge bereit. Der Kostendruck, erzeugt durch die Energiekosten, ist jedoch nur ein Teilbereich wo die thermische Sanierung entsprechende Abhilfe schafft. Eine deutliche Stärke liegt auch in der Einsparung von Energie, die somit nicht verbraucht werden muss. Das resultiert unter anderem in umfangreicher CO₂-Einsparung.

Ein weiterer Vorteil liegt in einem deutlich besseren Raumklima nach erfolgter thermischer Sanierung. Ein Mehrwert, der im Alltag unmittelbar spürbar und erlebbar wird. *„Die thermische Sanierung rechnet sich in mehrfacher Hinsicht. Uns ist bewusst, dass die Gebäudehülle nur Teil der Gesamtlösung ist, aber gleichzeitig ganz am Anfang der zu treffenden Maßnahmen stehen muss, um im Anschluss eine richtig dimensionierte Heiz- oder auch Kühlanlage einzubauen. Daher starten wir heuer mit „Dämmung rauf bringt’s!“ eine zeitgemäße Weiterentwicklung unserer Kampagne, die alle Vorteile in den Blickwinkel rückt“,* so Roman Stickler. *„Es geht uns aber nicht nur um die Weiterentwicklung unserer Kampagne, sondern in weiterer Folge um Aufklärungsarbeit und Information für die Öffentlichkeit. Deshalb haben wir eine Initiative gestartet, die sich genau das zur Aufgabe gemacht hat.“* so Georg Bursik.

Baumit & Austrotherm starten Informationskampagne: 14malbesser.at

Global 2000 spricht in Österreich von 1,5 Millionen Gebäuden mit schlechter Energiebilanz und macht damit das Potenzial für die thermische Sanierung deutlich. Die Gebäudehülle ist der entscheidende Faktor für den Energieverbrauch. Wärme, die ein Gebäude im Winter nicht verliert, muss erst gar nicht erzeugt werden. Eine drastische Reduktion des Heizwärme- und Kühlbedarfs durch umfassende Gebäudesanierung ist daher ebenso wichtig wie Treibhausgas-neutrale Heizsysteme.









Dämmen macht erneuerbare Energie nochmals 14 mal besser!

Eine im Auftrag von Greenpeace durchgeführte Studie des Wuppertal-Instituts verdeutlicht das an Hand von Windrädern, die man zum Heizen eines Wohngebiets mit 19.000 Haushalten oder ca. 50.000 Einwohner:innen - das entspricht in etwa der Einwohnerzahl von Wiener Neustadt - braucht. Bei dieser Studie wird die Heizstromversorgung von bereits auf moderne Wärmepumpen umgerüsteten Gebäuden simuliert. Es zeigen sich gravierende Unterschiede im Energieverbrauch. Sind die Häuser in einem schlechten energetischen Zustand, braucht es 14 Windräder, um den Bedarf an Heizstrom zu decken. Sind die Häuser entsprechend gut gedämmt, braucht man nur ein Windrad. Das bedeutet: Gut Dämmen senkt den Verbrauch enorm, man spart Energie ohne auf etwas zu verzichten.

In Zahlen heißt das: für einen ungedämmten 100 m² großen Altbau beträgt der Primärenergieverbrauch im Jahr rund 5.600 kWh Heizstrom. Dasselbe Haus auf Passivhaus-Standard saniert benötigt nur noch 400 kWh Heizstrom.

Effizienzvergleich Gebäudestandards

Zur Versorgung von rund 19.000 Wohneinheiten (à 100m²) mit Heizstrom bedarf es (jahresbilanziell)...

Energiebedarf mit einer Wärmepumpe vom Passivhaus bis zum unsanierten Altbau:				
	1	2,6	6	14
				
Anzahl Windenergieanlagen (3 MW)	1	2,6	6	14
Primärenergie (kWh Strom)	400	1.050	2.400	5.600
Nutzenergie (kWh Wärme)	1.500	4.000	8.000	16.000
				
	Passivhaus	Niedrigenergiehaus	Haus ca. 20 Jahre alt	Altbau unsaniert
Spezifische Nutzenergie	15 kWh/m ²	40 kWh/m ²	80 kWh/m ²	160 kWh/m ²

*Quelle: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie „Heizen ohne Öl und Gas bis 2035: Ein Sofortprogramm für erneuerbare Wärme und effiziente Gebäude“, Studie im Auftrag von Greenpeace e.V., 2022.

Initiative „14 mal besser“

Die Initiatoren Baunit & Austrotherm haben es sich zur Aufgabe gemacht, die komplexen Zusammenhänge rund um das Thema „Thermische Sanierung“ für Endverbraucher:innen einfach und verständlich zu machen.

Ziel der Initiative ist es, Bewusstsein zu schaffen und zu informieren. Nur ein Zusammenschluss aus thermischen Sanierungsmaßnahmen und einem Wechsel auf erneuerbare Energiequellen wird es ermöglichen, den Gebäudesektor zukunftsfähig zu machen. Jeder Schritt in die richtige Richtung zählt, auch wenn das ideale Einsparungsergebnis in der Praxis oft nur schwierig zu erreichen ist.

Die Verbrauchswende geht nur gemeinsam – Sanierungsscheck ist wichtig

Was die von Greenpeace beauftragte und dem Wuppertal Institut durchgeführte Studie errechnet hat, führt vor Augen, wie notwendig einfache und rasch zu erfüllende Verpflichtungen zum Klimaschutz sind. Zu solchen Verpflichtungen gehören auch die Fördermaßnahmen und eine Politik, die die Brisanz des Themas erkennt, sowie fokussiert und mutig den notwendigen Rahmen schafft.

„Mit der zu Jahresanfang präsentierten Neuauflage des Sanierungsschecks ist ein Schritt in die richtige Richtung getan. Anteilig 50 % statt bisher 30 % förderbare Investitionssumme im Rahmen der Reduktion des Heizwärmebedarfs (HWB) und die Erhöhung der maximalen Fördersumme von 6.000 Euro auf 14.000 Euro zeigen, dass die Regierung den Handlungsbedarf erkannt hat. Entsprechende Informations- und Kommunikationsmaßnahmen müssen jetzt folgen, um entsprechendes Bewusstsein zu schaffen . Mit der Initiative ‚14malbesser.at‘ haben wir uns das bereits zur Aufgabe gemacht,“ so Roman Stickler, Marketingleiter Baunit.

GO2morrow: Baunit präsentiert Ideen mit Zukunft 2023

Das Familienunternehmen Baunit hat seit Generationen vorausschauendes Denken und verantwortungsvolles Handeln zur Maxime erhoben und setzt seit jeher auf langfristiges Wachstum und den achtsamen Umgang mit wertvollen Ressourcen. GO2morrow ist für Baunit in jeder Hinsicht das Dach für nachhaltiges Handeln. Darin zeigt sich ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung – denn jede Maßnahme zählt. Diesen Anspruch stellt Baunit nicht nur an seine Produkte, sondern auch im Umgang mit Kunden in Hinblick auf die Verantwortung für die entsprechende Region und den Bereich Forschung und Entwicklung. GO2morrow ist also weit mehr, als Produkte die regional produziert werden, CO2 einsparen oder Kreislaufwirtschaft abbilden. GO2morrow ist die Haltung des Unternehmens in Bezug auf nachhaltiges Agieren, das auch entsprechend erlebbar gemacht wird. Unter diesem Aspekt sind auch die jährlich präsentierten „Ideen mit Zukunft“ zu verstehen.

Der Baunit GO2morrow Zement CEM II/C-M (S-LL) 42,5N: Reduziert CO2-Emissionen

Österreich ist bekanntlich Weltmeister bei der CO2-Einsparung in der Zementproduktion. 2020 lagen in Österreich die CO2 Emissionen pro erzeugter Tonne Zement bei 540 kg! Zum Vergleich (2020): EU 608 kg CO2/t Zement; global 619 kg CO2/t Zement. Eine weitere Innovation in der Zementproduktion erfolgt nun mit dem Verkaufsstart des neuen Baunit GO2morrow Zement CEM II/C-M (S-LL) 42,5N. Der gesackte Zement ist ab Mitte April 2023 im österreichischen Baustoffhandel und Baumarkt erhältlich. 25% weniger CO2 durch die Reduktion von Klinker und den Einsatz von Zuschlagstoffen (Kalkstein, Hüttensand), für die Herstellung von normgerechten Betone (auch frost- und tausalzbeständige Betone) geeignet. Ein weiteres konkretes Beispiel zur gelebten Baunit GO2morrow Nachhaltigkeitsstrategie.

Baunit open duplex: Doppelt dämmt besser und spart wertvolle Ressourcen

Mit der Baunit Duplex Technologie präsentierte Baunit bereits 2011 eine einzigartige Lösung für die wärmebrückenfreie Aufdoppelung von Wärmedämmverbundsystemen (WDVS) und war damals seiner Zeit um Jahre voraus. 2023 erlebt die Baunit Duplex Technologie ein Revival im Rahmen der thermischen Sanierung und liefert dabei einen wertvollen Zusatzaspekt: Nicht nur, dass bestehende WDVS ohne Probleme - mit dem Baunit KlebeAnker Duplex - auf den neuesten Stand der Technik nachgerüstet werden können, die thermische Sanierung wird durch die Einsparung von bestehendem Dämmmaterial perfektioniert.

„Mit der Forcierung der Duplex Technologie werden wir unserem GO2morrow-Anspruch voll gerecht. Verknüpft mit unserem Sanova Sanierprogramm leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung wertvoller Bausubstanz“, so Rudolf Ofenschiessl, Vertriebsleiter Baunit GmbH.

Baunit Life Farbsystem um 180 Trendfarben erweitert

Das Baunit Life Farbsystem wurde für die Bausaison 2023 um 180 Trendfarben erweitert. Jahrelange Erfahrung und Trendforschung bildeten dafür die Grundlage. Das bestehende Baunit Life Farbsystem wurde um 20 neue Farbreihen mit jeweils neun verschiedenen Farbtönen erweitert und numerisch in den bestehenden Farbfächer integriert. Außen- und Innengestaltung werden ab 2023 nicht mehr getrennt voneinander betrachtet. Die unterschiedlichsten Einrichtungs- und Farbtrends gehen jetzt bei Baunit auch auf die Fassade über. Die dominierenden Trends sind dabei **Hygge, Boho, Metallic** und **Betondesign**.

Farbsystem bei historischen Gebäuden

Innerhalb des Baunit Life Farbsystemes gibt es nun eine Auswahl an - **speziell für die historische Sanierung** - geeigneten 50 Farbtönen. Diese dienen der professionellen optischen Aufwertung - vor allem der historischen Gebäudesubstanz.

Baunit BauMinator: Gewichtsreduktion, modulares Bauen, CO2 Reduktion

Dem Baunit BauMinator-Team ist es gemeinsam mit den Partner:innen von Eigner Bau, Concrete3D und der TU Graz gelungen, die 3D Druck-Technologie entscheidend voran zu treiben. Konkret können erstmals Decken unter Verwendung von 3D Druck-Teilen ausgeführt werden. Dabei geht es um erhebliche Gewichtsreduktion, modulare Bauweise und Ressourceneinsparung. Dem BauMinator-Team ist es somit gelungen, eine CO2-Einsparung von 50 % zu realisieren und bereits die CO2-Ziele von 2030 zu erreichen. Bauprojekte sind bereits für 2023 vertraglich vereinbart und bringen den 3D Druck damit direkt auf die Baustelle.

Ausblick 2023:

Thermische Sanierung als richtungsweisender Trend für die Bauwirtschaft

Die Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute für das Jahr 2023 konfrontieren auch die heimische Bauwirtschaft mit einem bis dato noch nie dagewesenen Anspruch, rasch auf sich ändernde Rahmenbedingungen einzustellen und gleichzeitig alles dafür zu tun, um verlässlicher Motor der Konjunktur zu bleiben. Auch wenn es im Neubaubereich definitiv zu Rückgängen kommen wird, gilt es jetzt verstärkt den Gebäudebestand zu revitalisieren und für die Zukunft zu rüsten. *„Wir freuen uns daher, dass die Regierung unseren seit vielen Jahren erhobenen Forderungen nach massiver Anhebung der Fördersummen jetzt zugestimmt und damit ein erstes klares Signal zur dringend notwendigen Erhöhung der Sanierungsrate gesetzt hat“*, zeigt sich Georg Bursik mit dem Etappenziel zufrieden und rechnet für das Geschäftsjahr 2023 *„unter den aktuellen Rahmenbedingungen mit einem moderaten Wachstum von 3 % bis 4 % für Baubau in Österreich“*.

Geforderte Devise für Förderungen: Attraktiv und einfach

Damit das dringend notwendige Ziel einer thermischen Sanierungsrate von zumindest 3 % erreicht werden kann, muss im Förderbereich gezielt nachjustiert werden. *„Ein Wermutstropfen ist, dass die volle Fördersumme nur bei Erreichen des Passivhaus-Standards ausbezahlt wird. Das Problem liegt hier aber im Bestand, denn bei vielen der 1,5 Millionen schlecht bis gar nicht gedämmten Gebäuden ist dieser Standard technisch nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem finanziellen Aufwand zu erzielen“*, sieht Georg Bursik Gründe, *„warum Fördergelder noch nicht abgeholt werden. Eine Kriterien-Erleichterung in Richtung ‚Niedrigenergie-Standard‘ würde für erheblich mehr Bewegung sorgen“*.

Zahlen, Daten & Fakten

Baunit Gruppe (Stand per 31.12. 2022)

Unter der österreichischen Holding „Baunit Beteiligungen GmbH“ sind sämtliche Firmen der Baunit-Gruppe, der Wopfinger Transportbeton sowie der Beteiligungen an den Kalk- und Füllstoffaktivitäten Eurofillers zusammengefasst. Derzeit umfasst das Portfolio der Baunit Beteiligungen GmbH rund 45 Firmen, die sich vor allem mit der Herstellung und dem Vertrieb von Kalkstein, Kalk, Zement, Trockenmörtel, pastösen Produkten (Nassmörtel, Farben), Transportbeton, Kies sowie von Füllstoffen aus Kalk und Talkum beschäftigen. Die Gruppe erzielte 2022 in 25 Ländern einen Umsatz von 1,76 Milliarden Euro und beschäftigte 4.900 Mitarbeiter.

Baunit GmbH Österreich

	2020	2021	2022
Umsatz in Mio. €	262	290	332
Anzahl der Mitarbeiter	680	700	720
F&E-Quote	> 10 %	> 10 %	> 10 %
Investitionen in Mio. €	18	16	22
Exportquote	20 %	20 %	20 %

Mehr über Baunit: <https://baunit.at>

Weitere Links:

<https://baunit.at/hr-film>

<https://baunit.at/go2morrow>

<https://14malbesser.at>